

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 28 (1935)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Merkwürdige Panzerträger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

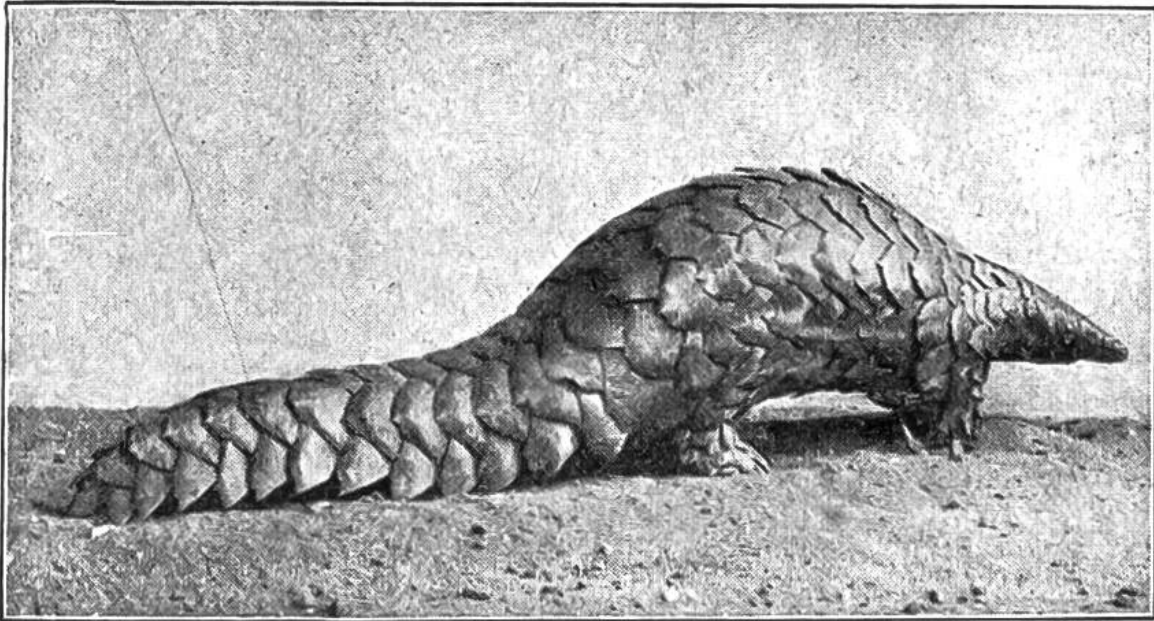
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

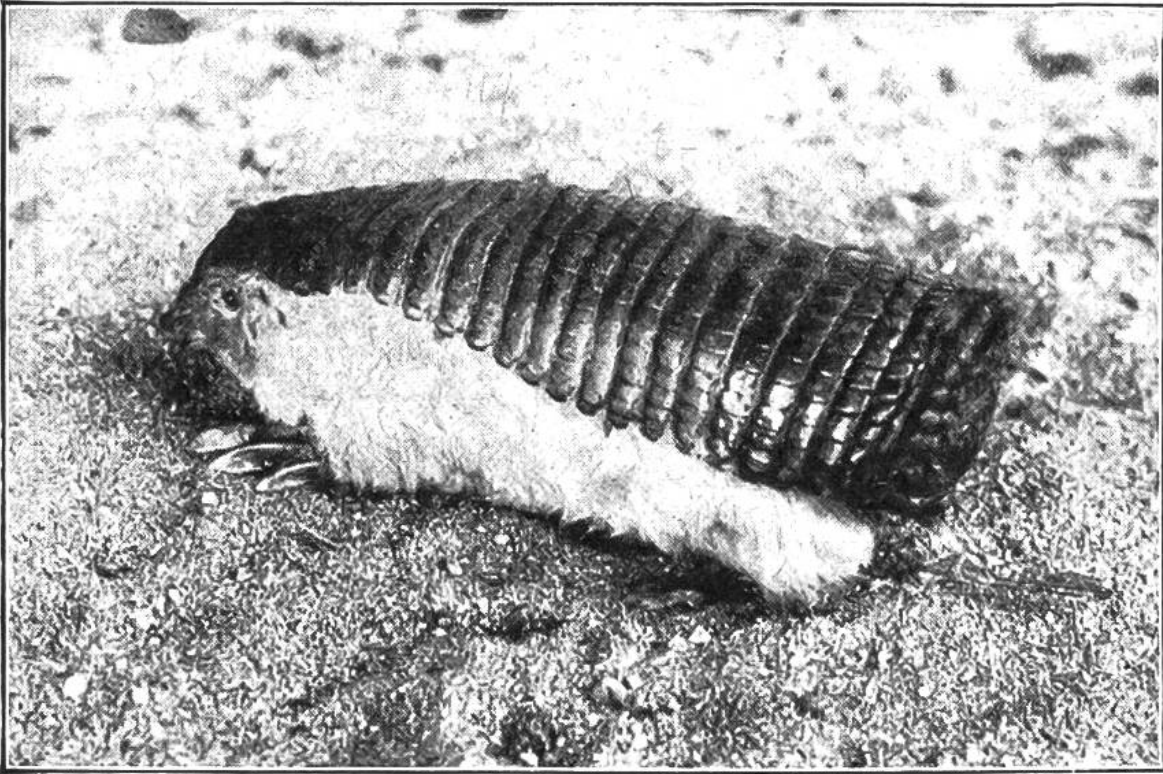
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein wandelnder Tannenzapfen, langschwänziges Schuppentier aus Afrika. Etwas über 1 m lang.

MERKWÜRDIGE PANZERTRÄGER.

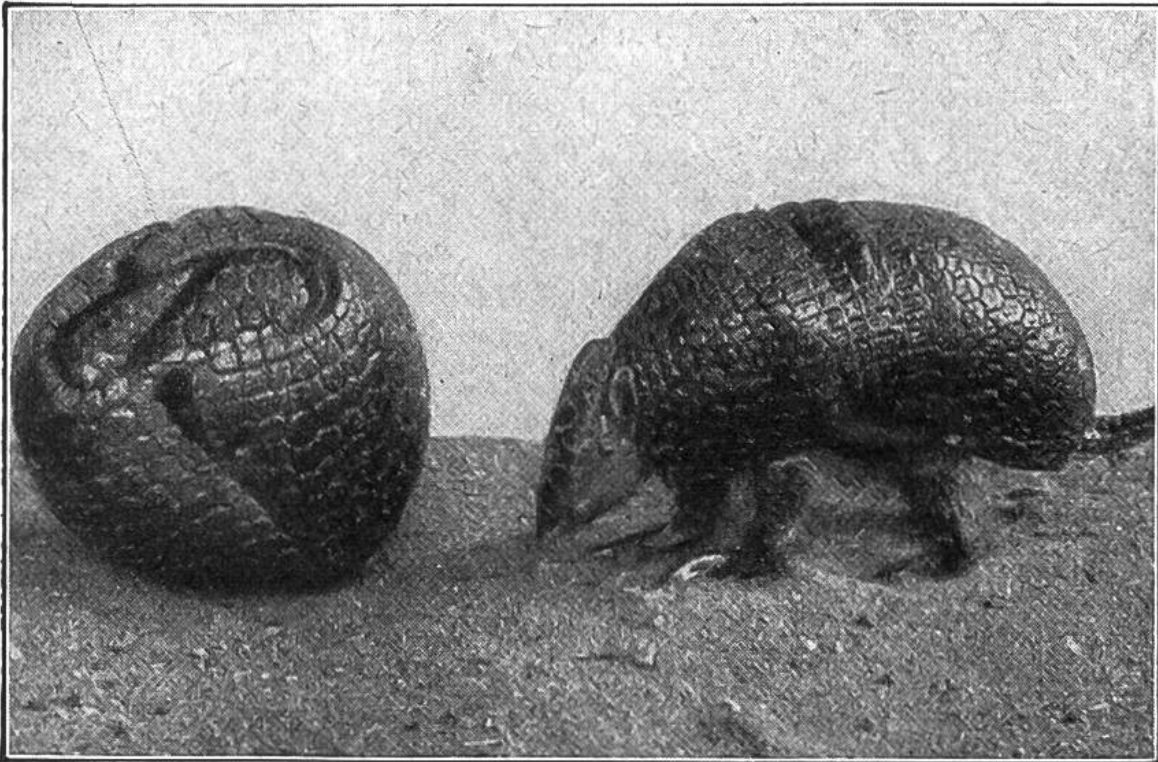
Ein grosser Teil Afrikas und ganz Südasien bilden die Heimat einer ungewöhnlichen Gesellschaft von Säugtieren, die sich die Kleidung bei den Eidechsen oder Fischen geborgt zu haben scheinen. Dieses Schuppenkleid, das den Tieren auch den Namen Schuppentiere eingetragen hat, lässt vom Körper nur die Kehle, die Unterseite und die Innenseite der Beine frei. Die einzelnen Schuppen stecken mit der Spitze im Körper, weisen äusserst scharfe, harte Ränder auf und sind nach allen Seiten hin beweglich. Sie behindern also den Träger keineswegs. Der Schuppenpanzer, den die Natur diesen Geschöpfen verliehen hat, übertrifft an Vollkommenheit die kunstvollen Eisenpanzer der mittelalterlichen Ritter. Wie Igel rollen sich die Schuppentiere zusammen, wenn sie Gefahr wittern, und die Schuppen starren dann wie scharfe Klingen dem Feinde entgegen. Sonst aber sind diese Panzerträger friedlich und harmlos, haben sie doch nicht einmal Zähne. Da sie eifrig den lästigen Ameisen und den ameisenähnlichen Termiten nachstellen, so werden sie auch gezähmt, und



Gürtelmaus (13 cm lang), lebt wie der Maulwurf im Verborgenen.

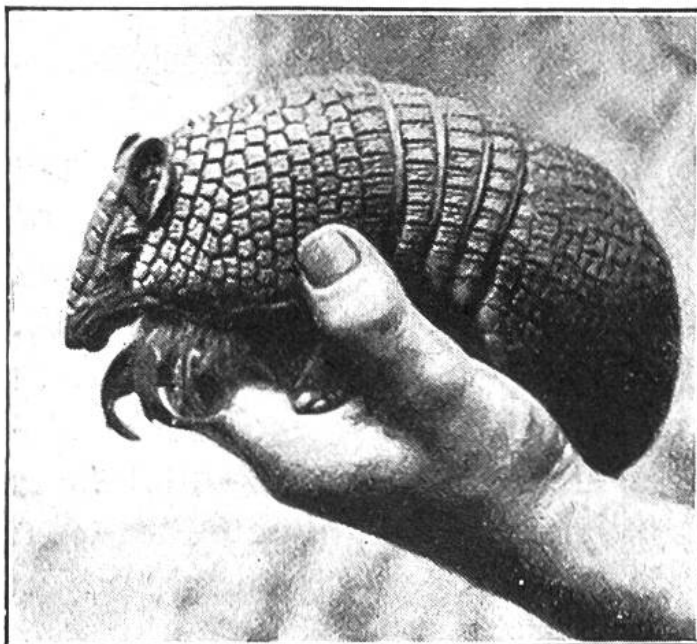
die Eingebornen halten sie bei ihren Behausungen, wo sie frei herumlaufen und klettern.

Entfernte Verwandte haben die Schuppentiere in den Gürteltieren, die Südamerika bis hinauf nach Mexiko bewohnen. Da stolchen sie, ein jeder für sich allein, nächtlicherweile auf den sandigen Ebenen in der „stacheligen Umgebung“ der Kakteen herum. Den Tag verschlafen die Gürteltiere in Erdhöhlen, die sie sich mit ihren scharfen Krallen unglaublich flink graben. Derart rasch vermögen sie sich in den Boden einzuwühlen, dass sie buchstäblich vor den Augen ihrer Feinde verschwinden. Ihr Schuppenkleid ist dadurch ausgezeichnet, dass die Schuppen zu gürtelartigen Reihen geordnet auf dem Körper haften. Auch die Gürteltiere sind eifrige Termitenfänger. Zwei der eigenartigsten unter diesen gegürteten Wesen stellen wir unsern Lesern im Bilde vor. Da ist zunächst der Kugelgürtler. Er rollt sich auch zusammen zu einem Ball, den die Hunde trotz Eifer und Wut nicht anzupacken vermögen. Im westlichen Argentinien ist das Tier ein begehrtes Spielzeug der Kinder. Sie rollen



Kugelgürteltier, ein Bewohner Südamerikas. Körperlänge etwa 45 cm, Schwanz 7 cm. Das schützende Kleid besteht aus hornigen, biegsamen Knochenplättchen, die über den Rücken zu „Gürteln“ angeordnet sind.

das gutmütige Kerlchen hin und her, lassen es über Bretter laufen und freuen sich an dem seltsamen Geklapper seines zierlichen Ganges; denn das Tier läuft mit den Vorderbeinen auf den langen Krallen wie auf Stelzen. In der Art unserer Maulwürfe lebt die Gürtelmaus, darum auch Schildwurf genannt. Dieser Zwerg unter den Gürteltieren



trägt nur auf Kopf und Rücken einen Panzer. Die Gürtelmaus führt ein so verborgenes Dasein, dass sie den Argentinern unbekannt blieb, bis ein Naturforscher sie vor etwa 100 Jahren entdeckte.

Ein kleiner Kugelgürtler, in Argentinien ein beliebtes Spielzeug der Kinder.